



Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH E I 21.3.71**
Titel **Zürcher Schulumfrage: Feuerthalen**
Datum [1771/1772]

[S. 1]

**Beantwortung der fragen /
über den schul-unterricht /
betreffend die schul zu /
Feürthalen. /**

A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.

- 1. Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?*
- 2. Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein?*
- 3. Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?*
- 4. Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?*
- 5. Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?*

[1–5]

In den beyden gemeinden Feürthalen / und Langwiesen ist nur eine / schul, und zwaren zu Feürthalen, da- / hin die kinder von Langwiesen, wel- / ches nur eine viertel stund von Feür- / thalen entfearnet, auch gehen. /

Die zahl der schul-kinderen ware bey / letstgehaltenem examen den 11. apr. 1771 / 34. Namlich 13 knaben und 21 mäd- / lein. /

b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.

- 1. Bis auf welches Alter werden die Kinder insgemein zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schiken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?*
- 2. Hat es eine Sommer-Schule?*
- 3. Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewiedmet?*

4. *Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?*
5. *Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?*
6. *Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?*
7. *Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schicken?*

[1–7]

Von dem 5ten bis in das 10de oder läng- / stens 12te Jahr werden die Kinder in die / schul geschickt. /

Hier ist eine Sommer-schul, allein / nur die helfte der Kinder besuchen / selbige, und an den Markt-tagen, im Heuet, / im Herbst sind Ferien. /

Saumseelige Eltern werden durch lieb- / reiche und ernstliche Ermahnungen ange- / halten, ihr Kinder zur schul zuschicken. /

c. Aeusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.

1. *Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule widmen kan?*
2. *Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schul-Wesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?*
3. *Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?*
4. *Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?*
5. *Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In letzterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?*

[1–5]

Der jezige schulmeister treibet neben / der schul das weber-handwerk, widmet / aber die stunden, die zur schul bestimmt / sind, derselben ordentlich. /

Sein schul-einkommen ist 5 fl von Feür- / thalen, 3 fl aus dem sichen-gut zu Ur- / wiesen und von jedem kind wochentlich 2 ß. // [S. 2] Waisen oder armen elteren Kinder werden aus / dem armen gut bezahlt. /

Es ist hier zu Feürthalen ein eigen schul- / haus. /

d. Nacht-Schulen.

1. *Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?*
2. *Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?*

[1–2]

Hier wird keine nacht-schul gehalten. /



B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Charakter des Schulmeisters.

1. Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?
2. Machen ihne Beschenkungen nicht partheyisch?
3. Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?
4. Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungs-Mittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?
5. In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?

[1–5]

Unser jezige schulmeister besitzt die / fähigkeiten, die von einem land-schul- / meister erforderet werden. Beschenkungen / können ihne nit partheiisch machen, indem / es hier keine gibt. Er ist, wie schon ver- / deutet, die ganze schul-zeit über mit / den kinderen beschäftigt, nur die äußerste / noth muß ihne antreiben, neben-ge- / schäfte zuverrichten. /

Außert der schul läst er sich von dem / pfarrer leiten und nihmt unterricht und rath / gern an, die kinder lieben ihne rechtschaffen / und auch der gemeind ist er lieb und wehrt. /

b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.

1. Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt, was sie izt lernen müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?
2. Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der Schul-Kinder?
3. In wie viel Zeit wird gemeiniglich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister beym Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch beym Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?
4. Werden die Kinder angehalten, richtig zu buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?
5. Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?
6. Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebnes Lesen?



7. Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc. müssen sie auswendig lernen?
8. Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?
9. Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersezen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappeln?
10. Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch gar zu öftere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?
11. Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekelt?
12. Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dargegen ekelt es den meisten unter ihnen?
13. Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?
14. Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?
15. Wird bey dem Schreiben keine Zeit unnützer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?
16. Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?
17. Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?
18. Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?
19. Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?
20. Was Wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewiedmet?
21. Lernen viele Bauerknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnützigste in der Rechenkunst geführt?
22. Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zuletzt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?
23. In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?
24. Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.
25. Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?
26. Bemerkt man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?
27. Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach?

28. *Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fähigkeit zur Music haben?*

29. *Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernte nicht wieder vergessen?*

30. *Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?*

[1–30]

Die eigentlichen schul-verrichtungen sind / lehren buchstabieren, lesen, schreiben, rechnen / und singen. Die kinder fangen an bey dem / namenbüchlein und gehen dann hinüber in / den lehrmeister, zeügnuß und n. t.. Ge- / schrieben sachen zulesen werden ihnen alte / brieff und dergleichen gegeben und da wird auf / die orthographie und nit allein auf die / kalligraphie gesehen. Auswendig lehren / die kinder nebst dem cat[echismus] auch schöne gebet- / ter, auserlesne psalmen und die historien / aus dem Hübner. //

[S. 3] Bey einichen elteren gewahret man, daß sie / ihre kinder zu haus auch unterrichten und / auf ihr lehren aufsicht haben. /

Gewüße tag sind dem lesen, gewüße / dem schreiben und gewüße dem rechnen / und singen in der wochen ausgesetzt. /

c. Schul-Zucht.

1. *Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?*

2. *Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verlaidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?*

3. *Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?*

4. *Wie wird insbesondere das Lügen, wie werden kleine Diebstäle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?*

5. *Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?*

[1–5]

Bey abstraffung der kinderen gebraucht / der schulmeister meistentheils liebeiche / vorstellung, schwehere verbrechen aber als / liegen, zänkereyen, heimliches wegbleiben / u. s. w. straft er mit der ruthen, und die / schul hält er reinlich und läßt alle tag / in selbiger räücheren. /



d. Schul-Besuche und Examina.

1. *Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nützlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?*
2. *Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?*
3. *Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?*
4. *Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?*
5. *Nehmen die anwesenden Vorgesetzten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?*
6. *Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?*
7. *Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?*
8. *Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszutheilen? Giebt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?*

[1–8]

Alle wochen wird von dem pfarrer die / schul besucht und hat also anlaas, mit / dem schulmeister und den kinderen zureden / und ihnen ihre pflichten vorzustellen. /

Alle jahr wird ein schul-examen in / beyseyn e. e. kirchenstands vor oder grad / nach osteren gehalten, worzu ein halber / tag angewendt wird; da wird der anfang / gemacht mit dem ord[entlichen] schul-gebett, / darnach werden einiche psalmen gesungen, / darauf die schul-kinder von dem pfarrer / examinirt im lesen, und zwaren gedruktem / und geschriebnen, fehrner sagen die kinder auf / die gebetter, psalmen, lieder und historien, / so sie aus wendig gelehret, und endlich / wird gerechnet, gesungen und das ord-schul- / gebett verrichtet und den beschluß macht / der pfarrer mit einer anred an den schul- / meister und an die schul-kinder. /

e. Nacht-Schulen

1. *Beschreibung ihrer innern Einrichtung.*
2. *Besucht Herr Pfarrer sie auch?*
3. *Und was nimmt er etwa darinn vor?*

[1–3]

Nichts. //

C. Ueber den Nutzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des Versaumnisses.

1. *Bringen es die meisten Schul-Kinder zulezt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?*
2. *Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?*

3. *Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschickten gegen die Ungeschickten – Der Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungesitteten?*
4. *Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?*
5. *Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?*
6. *Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herumkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vortheil?*
7. *Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?*
8. *Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nutzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?*
9. *Was läßt sich von dem Nutzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?*
10. *Hat man Beyspiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren-Oekonomie desto besser zu besorgen?*
11. *Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theurung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?*

[1–11]

[S. 4] Die gegenwärtige theürung hat in hie- / siger gemeind, wie ohne zweifel in / allen anderen, auf das schulwesen und die er- / zziehung überhaupt diesen einfluß, daß / die elteren mehr für den leib als aber für / die seel ihrer kinderen sorgen; die schul nihmt / eher ab als zu, ohngeachtet man einen / merklichen unterschied verspüret zwüschen / denen, die fleißig und lang zur schule gehen, / und denen, die hierinn vernachlässiget werden. Meine pia desideria sind also diese, daß das schul-einkommen beßer und er- / träglicher, damit der schulmeister nit / umsonst arbeiten müße, und daß die elteren / von oberkeits wegen angehalten werden, ihre / kinder fleißig und ununterbrochen in die / schul zuschicken, bis sie die Ihnen so nothwen- / digen sachen völlig erlehret haben, denn die / vorstellungen und ermahnungen des pfarrers / auf und neben der cancel fruchten wenig / oder nichts, wenn ihme nit von hohem ohrt / die hand gebotten wird, da heißt es grad / bey den elteren: „Wir müßen für den mund / sorgen, daß wir und unsre kinder zueßen / haben. //

[S. 5–8] [leer]

[Transkript: crh/28.11.2011]